

134. *Gerichtseid der Juden der Stadt Zürich*

ca. 1527

Regest: Beim Ablegen des Eides vor Gericht muss ein Jude auf einer Schweinshaut stehen und die rechte Hand in das Buch Mose legen, wo die zehn Gebote stehen. Dabei soll er gefragt werden, ob er der Wahrheit gemäss ausgesagt habe und der Tat unschuldig sei, der man ihn bezichtige. Dies soll er schwören bei Gott und den zehn Geboten.

Kommentar: Es handelt sich vorliegend um den ersten überlieferten Gerichtseid der Juden der Stadt Zürich. Er wurde in der Folge unverändert in die zweite Rezension des Gerichtsbuchs von 1553 sowie in die Gerichtsordnung der Herrschaft Greifensee übertragen (StAZH B III 54, fol. 25r; SSRQ ZH NF II/3, Nr. 94). Spezifische Eide für Juden vor Gericht sind gemäss Hans-Jörg Gilomen zum Beispiel auch aus Aarau, Basel, Bremgarten, Schaffhausen, Wil und Winterthur belegt. Die antijudaistische Bestimmung, wonach der Schwörende auf einer Schweinshaut zu stehen hatte, findet sich auch im Schwabenspiegel (Gilomen 2009a, S. 185). Ob dies in Zürich allerdings tatsächlich in dieser Weise umgesetzt wurde, muss offen bleiben. Überlieferte Eidleistungen jüdischer Personen sprechen lediglich davon, dass auf die fünf Bücher Mose geschworen wurde (exemplarisch vgl. StAZH B VI 192, fol. 287r).

In der Stadt Zürich war im 14. Jahrhundert eine bedeutende jüdische Gemeinde ansässig, wovon nicht zuletzt umfangreiche erhaltene Wandmalereien aus dieser Zeit zeugen (Wild/Böhmer 1995). Im Verlauf des 15. Jahrhunderts erfolgte jedoch wie an anderen Orten der Eidgenossenschaft die dauerhafte Vertreibung. Juden war fortan die Niederlassung in der Stadt verwehrt. Anders sah es in der näheren Umgebung Zürichs aus, wo namentlich in Winterthur, aber auch in Andelfingen, Bremgarten, Rheinau und Rapperswil zumindest zeitweilig jüdische Familien nachgewiesen sind, deren Mitglieder sich oftmals als Ärzte und Glasmacher betätigten (Niederhäuser 2018, S. 122-123).

Zum vorliegenden Eid sowie zu vergleichbaren Eiden in anderen Städten vgl. Gilomen 2009a, S. 185-186; zur Einstellung der Reformation gegenüber dem Judentum vgl. Niederhäuser 2018.

Der juden eyd

Item der jud sol stan uff einer schwinhutt unnd sol die rechten hand in das buch herr Moses, da die zechen pott stand, leggen unnd sol man in also fragen:

«Jud, du wiltt ein warheitt sagen, darumb man dich fragt?»

«Jud, du bist des, so man dich zicht, unschuldig?»

«Jud, din sag, so du geseitt hast, ist ein warheitt?»

«Also helff dir der gott, der berg und tal, loub und gras und alle ding geschaffen hatt, unnd also helffen dir die zechen gebott, die gott, der herr, herr Moses gab uff dem berg Sinay unnd also helff dir der hochwirdig nam Adonay.»

Eintrag: StAZH B III 53, fol. 8v; Papier, 23.0 × 33.5 cm.

Abschrift: (1553) StAZH B III 54, fol. 25r; Papier, 22.0 × 32.5 cm.